Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

w. **Frankenhausen**, 19. October. (Privat-Telegramm.) Der Pfännerschaftsausschuß giebt bekannt, daß die Verhandlungen mit Bankier Mamroth in Berlin wegen Verkaufs des Soolbades abgebrochen sind.

Das Spinnercartel.

§§ Wir hatten bereits in der Nummer vom 15. October einige Betrachtungen zum Spinnercartel gebracht und darin dargelegt, daß das Cartel der Spinner an sich allein unter dem heutigen hohen Zollschutze eine Einengung und Benachtheiligung der Webewarenindustrie darstellt. Wir hatten der Mittheilung seitens der Garnverbraucher, das Cartel beabsichtige die Einführung einer Exportprämie, keine weitere Bedeutung beigelegt, da von der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer eine Erklärung abgegeben war, „daß sie für die Ausfuhr deutschen Garnes eine Exportprämie nicht haben wolle". Allerdings wiesen wir bereits darauf hin, daß damit noch nicht gesagt sei, daß nicht das deutsche Cartel überhaupt, welches sich aus mehreren Gruppen zusammensetzt, diese Maßnahme in Aussicht genommen hätte. Wie richtig wir informirt waren, beweist eine Erklärung, die der Verband Deutscher Baumwollgarn-Consumenten, der die Interessen der Weber und Wirker vertritt, erläßt. Sie lautet:

> Der Verband Deutscher Baumwollgarn-Consumenten erklärt die Mittheilung der sächsischen Spinnervereinigung, die Einführung einer Exportprämie sei nicht beabsichtigt, als kein Dementi seiner Behauptung. Der Verband hat nicht von der sächsischen Spinnervereinigung gesprochen, sondern vom deutschen Cartel überhaupt, und erklärt hiermit als unumstößliche Thatsache, daß eine Hauptgruppe dieses Cartels als Punct 2 der in erster Linie zu verfolgenden Ziele die Uebernahme von Exportprämien auf den Verband der cartellirten Spinner aufgenommen hat.

Danach scheint also thatsächlich die Exportprämie durchaus nicht principiell von den cartellirten Spinnern verworfen worden zu sein, sondern man scheint vielmehr dieses Mittel mit neben der Preisfestsetzung in Anwendung bringen zu wollen, sobald man sich einen Erfolg davon verspricht. Die Erklärung der sächsischen Spinnervereinigung, die in einigem Gegensatze zu der neuerlichen Mittheilung des Webervorbandes steht, wird dennoch so aufzufassen sein, daß zwar nicht die sächsischen Spinner die Exportprämie aufgenommen haben, wohl aber andere dem Cartel angehörige Verbände. Man wird abwarten müssen, ob nun von den anderen Spinnern (rheinisch-westfälischen und schlesischen) Stellung genommen wird zu der Erklärung des Garnverbandes und diese sich dahinter, ob thatsächlich eine Exportbonification in das Programm eingereiht oder jetzt nur als Ziel verfolgt wird. Es ist jedenfalls eine bedauerliche Erscheinung, wenn außer durch die hohen Zölle auf Garne die Weber und Wirker noch durch eine Exportprämie, die sie aus ihrer Tasche zu zahlen hätten, dem Auslande gegenüber benachtheiligt würden und ihnen dadurch der Export, den sie so nöthig brauchen, unterbunden würde. Wenn von den cartellirten Spinnern versichert wird, eine Schädigung der Baumwollgarn-Verbraucher sei keineswegs beabsichtigt, so kann man sich schwer aus dem Widerspruch mit der obigen Erklärung herausfinden.

Vermischtes.

Leipzig, 19. October.

K. Lebensmittel-Verkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im September d. J. (in Kilogramm). Versandt: 1 174 400 (855 340 Stückgut und 319 060 in Wagenladungen). Empfang: 3 259 570 (872 310 Stückgut und 2 387 260 in Wagenladungen). Gesammtverkehr 4 433 970. Hieran sind betheiligt (die ersten Zahlen beziehen sich auf den Versandt, die zweiten auf den Empfang): Backwaaren mit 6870 und 13 420, Bier mit 87 550 und 120 170, Butter mit 28 120 und 18 970, Colonialwaaren mit 171 020 und 237 370, Conserven mit 4840 und 11 750, Eier mit 32 230 und 196 800, Fische mit 47 690 und 16 040, Fleisch mit 1490 und 360, Geflügel und Wild mit 1040 und 87 240, Gemüse mit 69 110 und 151 180, Hefe mit 25 890 und 3560, Kartoffeln mit 28 510 und 213 830, Käse mit 10 710 und 12 110, Malz mit 85 710 und 129 650, Mehl mit 124 970 und 871 120, Milch mit 500 und 483 200, Mineralwasser mit 7730 und 48 990, Obst und Südfrüchte mit 34 160 und 565 900, Schmalz und Fett mit 70 060 und 13 360, Spiritusfen mit 17 790 und 2230, Tabak und Cigarren mit 145 130 und 14 630, Wein mit 88 300 und 26 250, Zuckerwaaren mit 85 150 und 20 100. Lebensmittelverkehr im September vorigen Jahres 3 367 144, nämlich 1 065 284 im Versandt und 2 341 860 im Empfang, also letzten Monat mehr 1 066 826, davon 119 116 im Versandt und 947 710 im Empfang.

*— Sächsische Bronzewaarenfabrik vormals R. A. Seifert in Wurzen. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche General-Versammlung zum 6. n. Mts. mit der Tagesordnung: Antrag auf Wanderung der Firma des Unternehmens ein.

*— Zur Lage des Garnmarktes. Einem Bericht der von Theodor Martin's Textil-Verlag herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" entnehmen wir Folgendes: Wenn die Umsätze im Garngeschäft während der letztverflossenen Woche auch nicht mehr so bedeutend waren wie in den Vorwochen, so sind doch immer noch ganz nennenswerthe Umsätze zu verzeichnen. Drei- und vierfache Zephyrgarne begegneten bei sehr festen Preisen noch einiger Nachfrage; es sind in diesen Garnen noch ziemlich beträchtliche Quantitäten umgegangen; in ⁷/₈ weichen Kammgarnen nahm das Geschäft keinen nennenswerthen Umfang an. Kammgarngzwirne (⁶/₈, ⁷/₈ u. s. w.) fanden zu gut behaupteten Preisen noch einigen Absatz. In Tricotkammgarnen (einfachen Kammgarnen auf Cobinen), sowie in sonstigen einfachen Kammgarnen im Strang (26/1fach bis 40/1fach) ging nicht viel um; melirte Kammgarne lagen sehr ruhig. Rohe Streichgarne waren wieder in etwas erhöhter Nachfrage; die noch immer im Steigen begriffenen Preise erschweren allerdings den Abschluß neuer Geschäfte; in rohen Streichgarnen auf Cops für die Tricotfabrikation war das Geschäft ohne Belang. Unterschußgarne liegen ziemlich ruhig, ohne daß die Preise an Festigkeit eingebüßt haben. In Chaddergarnen sind einige nicht unbedeutende Aufträge ertheilt worden, und mußten für diese Garne theilweise etwas höhere Preise bewilligt werden. Streichgarn-Melangen für die Stofffabrikation verlieren am hiesigen Platze immer mehr und mehr an Bedeutung. In Streichgarn-Melangen für die Shawlsfabrikation ging Weniges um, doch waren die vergebenen Aufträge quantitativ belanglos. Für Mungo-Melangen gelingt es immer noch nicht, höhere Preise durchzusetzen. In zweifachen Westen resp. Cheviots, sowie einfachen Westen konnten sich die etwas erhöhten Preise bei nur kleinen Umsätzen behaupten. Crewelgarne fanden zu noch immer sehr niedrigen Preisen einigen Absatz. In ⁴/₄ Mohairs sind die Preise sehr fest zu nennen; Mohairs (starke Nummern für die Krimmerfabrikation) waren in nur geringer Nachfrage. In wollenen Strickgarnen haben sich die Umsätze wieder etwas gehoben. Fanchgarne bleiben vernachlässigt. Vigognegarne wurden bei kleinen Umsätzen etwas in den Preisen heraufgesetzt. In baumwollenen Garnen wie Doubles, Waters, Mules u. s. w. halten Spinner augenblicklich fest auf Preise bei nicht unbeträchtlichen Umsätzen.

*— Lauchhammer, vereinigte vormals Gräflich Einsiedel'sche Werke. Das Geschäftsjahr 1898/99 war hinsichtlich der Absatzverhältnisse ein günstiges, der lebhafte Bedarf hielt an, so daß es nicht schwer fiel, für alle Betriebszweige volle Beschäftigung zu erlangen. Die Verkaufspreise konnten dementsprechend nach und nach erhöht werden, sie folgten aber der Steigerung der Selbstkosten verhältnißmäßig zu langsam, so daß theilweise mit geringerem Nutzen gearbeitet werden mußte. Die Production war zeitweise gestört und ist zum Theil noch nicht normal im Riesaer Werk, wo der Erlatzbau für das gänzlich veraltete Stabeisenwerk im vorigen Herbst dem Betrieb übergeben wurde. Der Umstand, daß alle brauchbaren Theile der alten Anlage in der neuen wieder verwendet wurden, brachte zunächst eine unvermeidliche mehrwöchige gänzliche Betriebsunterbrechung mit sich, aber auch in der folgenden Zeit konnte sich der Betrieb, trotz intensivster Anstrengungen und trotzdem die maschinellen Einrichtungen tadellos functioniren, nur langsam entwickeln und ist bis auf den heutigen Tag kein normaler geworden. Die Ursache dieser das Erträgniß schmälernden Schwierigkeiten liegt neben dem Widerstreben des Arbeiters gegen alles Neue in der aufwiegelnden Thätigkeit des deutschen Metallarbeiter-Verbandes, welcher damit auf die Arbeiter, unter der Maske, ihnen nützen zu wollen, schwer schädigt. Diese Arbeiterbewegung berührt auch zeitweilig die Werke in Grödit und Lauchhammer und führte zu mehreren theilweisen Arbeitseinstellungen. Die zweite wesentliche Ursache des geringeren Gewinnes besteht darin, daß beim diesjährigen Abschluß verhältnißmäßig viel Eisenconstructionsarbeiten unfertig und deshalb zu Selbstkostenpreisen aufgenommen werden mußten, während im Vorjahre ein ganz außergewöhnlich großes und günstiges Geschäft der Art im Auslande zur Abrechnung gelangte. Die Lücken in der Arbeiterzahl zu Lauchhammer sind theilweise wieder ausgefüllt worden, damit sind auch wieder die Productionsziffern höhere. Von Neuanlagen ist außer dem Riesaer Walzwerk besonders die electrische Centrale für Licht und Kraft in Lauchhammer zu erwähnen, die Anlage bewährt sich sehr gut und gestattet eine vorzügliche Ausnützung der daselbst in großen Mengen vorhandenen und billig zu gewinnenden eigenen Braunkohle. Die Abschreibungen auf Maschinen sind von 5 Proc. auf 7½ Proc. erhöht worden; der Zeitpunct für diese Aenderung dürfte um so mehr gegeben sein, als die Rückstellungen für den ordentlichen Reservefonds aufhören, nachdem derselbe seine Erfüllung gefunden, andererseits die durch den Baumaufwand verminderten Betriebsmittel einer bedeutenden Verstärkung bedürfen. Gegenwärtig sind die Werke auf längere Zeit mit Aufträgen versehen, das neue Geschäftsjahr hat sich bis auf die noch nicht behobenen Arbeiterschwierigkeiten in dem Riesaer Werk befriedigend angelassen. Nach Absetzung von 201 877 ℳ zu Abschreibungen auf Anlagewerthe, von 42 992 ℳ auf Debitoren und 63 017 ℳ auf Modelle beträgt der Reingewinn 736 418 ℳ, zu welchem noch 15 151 ℳ Gewinnübertrag aus dem Vorjahre u. s. w. kommen. Die Verwaltung schlägt folgende Verwendung vor: 6441 ℳ zur Erfüllung an den gesetzlichen Reservefonds, 36 063 ℳ an den Aufsichtsrath, 36 063 ℳ an den Vorstand, 500 250 ℳ zu 9 Proc. Dividende (im Vorjahre 12 Proc.), 20 000 ℳ an den Beamtenfonds, 100 000 ℳ an die ordentliche Reserve, 31 600 ℳ für neue Rechnung.

* **Dresden**, 18. October. Der Umsatz der Actien-Gesellschaft Seidel & Naumann in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres betrug 6 000 000 ℳ gegen 6 300 000 Mark gleichzeitig im Vorjahre.

+ Altenburger Actienbrauerei. Das mit dem letzten September abgelaufene Geschäftsjahr kann in Anbetracht der immer fühlbarer werdenden Concurrenz und unter Berücksichtigung der für die Brauereien nicht gerade günstig verlaufenen Sommerwitterung, von der ja stets der Bierverbrauch abhängig ist, als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden; denn die Verschnitzung belief sich auf 96 029,95 hl und blieb hinter der vorjährigen nur um 820,83 hl zurück. In Folge dessen beträgt die Einnahme für Bier 1 436 062,71 ℳ gegen 1 451 009,83 ℳ im Vorjahre.

+ Altenburger Pferdeversicherungs-Gesellschaft zu Altenburg. Die Verwaltungsorgane beabsichtigen, die Thätigkeit der Gesellschaft auf die Vieh-Lebend-Versicherung nach dem Princip der Orts-Viehversicherung auszudehnen, und beruft hauptsächlich zu diesem Zwecke auf den 21. October eine außerordentliche General-Versammlung ein. Nachdem die Gesellschaft neben der Pferdeversicherung auch die Schlachtviehversicherung aufgenommen hat, so wäre die Viehlebend-Versicherung der dritte Versicherungszweig, den die Gesellschaft in den Kreis ihrer Thätigkeit zieht.

*— Consulate. Dem zum brasilianischen Consul in Berlin ernannten bisherigen Vice-Consul Moritz Herrmann ist Namens des Reichs das Exequatur ertheilt worden. — Dem bisherigen preußischen Vice-Consul in Curhaven K. P. Hon ist die erbetene Entlassung aus dem königlichen Consulatdienst ertheilt worden.

△ Das Präsidium des Deutschen Handelstages hatte wegen der Eingabe des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln auf Aenderung des preußischen Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 eine Erhebung im Kreise der Handelstagsmitglieder veranstaltet. Danach hat sich die Mehrzahl der bisher eingegangenen Antworten für die Forderungen der Eingabe, daß Sicherheit über den Begriff der „Mengen" von Sachen oder Waaren geschaffen werden möge, und daß Verträge über im Inlande in dem Betriebe eines der Vertragschließenden erzeugte oder hergestellte Sachen oder Waaren steuerfrei sein müßten, auch wenn nicht Mengen, sondern einzelne Stücke verkauft würden, erklärt. Eine Anzahl der Handelskammern ist indessen gegen die Anstrebung einer Aenderung des preußischen Stempelsteuergesetzes, weil die Gefahr nicht ausgeschlossen sei, daß eine solche Aenderung in einer Verschlechterung statt in einer Verbesserung bestehe.

△ Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat an die Handelskammern einen Erlaß, betreffend die Zollbehandlung der mit Anilingefärbten Waaren bei der Einfuhr nach Spanien, gerichtet.

*— Preiserhöhungen in der Musikinstrumenten-Industrie. Die Vorstände des Vereins deutscher Pianofabrikanten, der Vereinigung Berliner Pianofabrikanten und des Verbandes deutscher Clavierhändler beschlossen einstimmig, für Flügel und Pianinos eine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Die Erhöhung wird mit den gestiegenen Rohstoffpreisen begründet.

*— Der Verband Deutscher Centralheizungs-Industrieller hat in seiner kürzlich abgehaltenen General-Versammlung Beschlüsse gefaßt, welche auch für weitere Kreise von Bedeutung sind. Zunächst liefern die vereinigten Firmen vom 1. April nächsten Jahres an Projecte von Centralheizungs-, Lüftungs- und ähnlichen Anlagen nicht mehr kostenfrei, sondern berechnen dieselben nach mäßigen Honoraransätzen, welche nur die Selbstkosten der Herstellung decken, und auch nur dann, wenn ihnen der Auftrag nicht ertheilt wird. Alsdann wollen sie einheitliche Maßregeln ergreifen, um das geistige Eigenthum an ihren Projecten wirksam zu schützen. Wichtig ist ferner der Beschluß, mit dem Syndicat der Deutschen Röhrenwalzwerke eine Abmachung zu treffen, nach welcher die deutschen Walzwerke ein für Centralheizungen besonders geeignetes Rohr führen, welches aus zuverlässigem Material in bestimmten vereinbarten Durchmessern und Wandstärken fabricirt und durch Prüfungsstempel als „Verbands-Rohr" kenntlich gemacht werden soll. Es ist damit beabsichtigt, daß das Publicum mit Sicherheit erkennen kann, ob zu einer Centralheizungs-Anlage Rohr verarbeitet wird, welches deutschen Ursprungs und von so guter Qualität ist, daß es den Verbands-Normen entspricht, oder ob ein minderwerthiges, eventuell ausländisches Fabrikat zur Verwendung gelangt.

*— Deutsche Kabelwerke vorm. Hirschmann & Co., Actien-Gesellschaft in Rummelsburg-Berlin. Nach dem Geschäftsberichte über das Jahr 1898/99 hat das am 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr eine erfreuliche Weiterentwickelung des Unternehmens gebracht. Der Umsatz erhöhte sich gegen das Vorjahr um 50 Proc. Im Verhältniß zum Umsatz sind auch die Außenstände gestiegen und hat die Gesellschaft das hierzu nöthige Betriebscapital durch Ausgabe von 1 Million neuen Actien beschafft. Das durch diese Transaction gewonnene Agio ist mit 75 000 ℳ in die Reserve geflossen. Das neue Actiencapital, dessen Vollzahlung am 12. April erfolgte, erhielt für den Rest des alten Geschäftsjahres 4 Proc. Stückzinsen; seit dem 1. Juni ist dasselbe mit den alten Actien gleichberechtigt. Wie aus dem Gewinn- und Verlust-Conto ersichtlich ist, verbleibt nach Deckung sämmtlicher Fabrik- und Handlungsunkosten mit 315 396 ℳ, der Reparaturen mit 3584 ℳ und der Zinsen und Decorts mit 56 301 ℳ noch ein Gewinn von 188 752 Mark. Der Vorstand schlägt vor, von diesem Betrag 81 756 ℳ für Abschreibungen zu verwenden und von dem alsdann verbleibenden Reingewinn von 10 699 ℳ den alten Actionären 7 Proc. Dividende = 70 000 ℳ (gegen 6 Proc. = 60 000 ℳ im Vorjahre) zu zahlen, 5349 ℳ dem ordentlichen Reservefonds, 10 000 ℳ dem außerordentlichen Reservefonds und 1000 ℳ der Krankenunterstützungscasse zu überweisen, 9510 ℳ Tantièmen an Aufsichtsrath und Direction zu vergüten und 11 135 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Der ordentliche Reservefonds stellt sich alsdann auf 84 764 ℳ und der außerordentliche Reservefonds auf 25 000 ℳ. Außerdem weisen die Kupferbestände und die noch laufenden Kupferabschlüsse einen bedeutenden Mehrwerth gegen die Inventur aus. Zum Resultat haben alle Abtheilungen in gleicher Weise beigetragen. Außer den Draht- und Gummilieferungen hatte die Gesellschaft in mehreren größeren Städten des In- und Auslandes unterirdische Kabelnetze auszuführen und ihre Telephonbleikabellieferungen erreichten einen ziemlichen Umfang. Um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, mußte sie ihren Maschinenpark wieder vergrößern und die Räumlichkeiten erweitern; jedoch konnte der Neubau erst im neuen Geschäftsjahr in Betrieb genommen und nur zum Theil in die Bilanz eingestellt werden. Zur Zeit ist die Fabrik voll beschäftigt, und der Vorstand glaubt auch für das laufende Geschäftsjahr und das erhöhte Actiencapital eine angemessene Verzinsung in Aussicht stellen zu können.

*— Berliner Weißbierbrauerei, Actien-Gesellschaft, vorm. Carl Landré. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Disconto-Gesellschaft Berlin. Wie der „Kuxen-Zeitung" aus Hannover gemeldet wird, schweben Verhandlungen, welche den Eintritt des Oberbürgermeisters der Stadt Hannover, Stadtdirectors Tramm, in die Direction der Disconto-Gesellschaft als Geschäftsinhaber zum Gegenstande haben.

*— Minerva, Actien-Gesellschaft für Patenthufbeschlag ohne Nagelung in Liqu. in Berlin. Nach der Bilanz pro 1898 hat sich die Unterbilanz von 1 791 502 ℳ auf 1 794 246 ℳ erhöht.

*— Terraingesellschaft Berlin-Südwesten. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1898/99 einen Gewinn aus Grundstücksverkäufen in Höhe von 163 366 ℳ (im Vorjahre 0). Dazu treten diverse kleinere Gewinne von 4536 ℳ (7722), so daß der Bruttogewinn incl. des Vortrages von 3053 ℳ (8135) 170 956 ℳ beträgt. Nach Abzug der Unkosten und nach Ueberweisung von 6843 ℳ an den Reservefonds (165) stellt sich der Reingewinn auf 133 081 ℳ (3053), welche auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz figuriren das Grundstücks-Conto mit 5 375 625 ℳ (6 010 756), ein Reinlaufgeld, dessen hypothekarische Eingehung noch aussteht, mit 1 031 770 ℳ. An Creditoren schuldete die Gesellschaft 265 606 ℳ.

*— Humboldtmühle, Actien-Gesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gewinn auf Waarenconto in Höhe von 317 179 ℳ. Dem stehen an Unkosten inclusive 33 027 ℳ Abschreibungen 316 945 ℳ gegenüber, so daß die Unterbilanz sich nur um den kleinen Betrag von 234 ℳ auf 239 161 ℳ ermäßigt hat. In der Bilanz figuriren unter den Activen: Waaren mit 678 668 ℳ und Debitoren inclusive solcher aus dem Bäckergeschäft mit 357 254 ℳ, denen an Creditoren 699 085 ℳ gegenüberstehen.

rs. **Weißenfels**, 18. October. Die Stadtverordneten erklärten ihre Zustimmung im Princip dazu, daß behufs Verwirklichung eines Bahnprojectes Naumburg-Roßbach-Micheln-Querfurt-Weißenfels die Stadt Weißenfels sich den Bau der Bahnlinie Weißenfels-Roßbach angelegen sein lassen will; doch verlangt sie vor ihrer definitiven Entschließung in dieser Angelegenheit, daß erst detaillirte Bauplane und Kostenanschläge zur Orientirung von der das Project bearbeitenden Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft in Berlin vorgelegt werden. Der Ausbau der 9 km langen Bahn Weißenfels-Roßbach ist incl. des Erwerbs des erforderlichen Grund und Bodens auf ca. 500 000 ℳ veranschlagt. Für Naumburg und interessirte Gemeinden ist die Bahnlinie Naumburg-Bergweiler-Querfurt bezw. Micheln mit ca. 3 200 000 ℳ veranschlagt.

* **Frankfurt a. M.**, 18. October. Die „Zeff. Ztg." meldet aus Madrid: Dem heute Abend hier stattfindenden Ministerrath wird große Bedeutung beigelegt. Er wird endgiltig die Ziffern der Ersparnisse feststellen. Bis jetzt ist bekannt, daß die Einschränkungen in Bauten 5 Millionen, im Innern 2 Millionen, in der Kriegsverwaltung 13 Millionen betragen werden. Gut unterrichtete Kreise behaupten, die Ersparnisse erreichten blos 35 Millionen, während die Regierung ein Minimum von 60 Millionen versprochen hatte. Krisengerüchte sind wiederum aufgetaucht.

* **Frankfurt a. M.**, 18. October. Nach der „Frkf. Ztg." werden die Mexican Electric Works, an welchen die Dresdner Bank hauptsächlich betheiligt ist, für das erste Geschäftsjahr 6 Proc. Dividende vertheilen, wobei die Garantie der Firma Siemens & Halske, Actien-Gesellschaft, nur sehr wenig in Anspruch genommen wird. — Nach dem gleichen Blatte hat die französische Regierung den Finanzinspector Dubois de l'Espang mit der Prüfung der spanischen Finanzprojecte betraut, um es der Regierung zu ermöglichen, Maßregeln zum Schutze der Interessen des französischen Capitals zu treffen.

*— Auch die Adler-Fahrradwerke, vormals Heinr. Kleyer in Frankfurt a. M., konnten sich den Wirkungen der ungünstiger gewordenen Conjunctur der Fahrradindustrie nicht ganz entziehen. Der Absatz hat sich zwar weiter gehoben, aber die Preise befanden sich in rückläufiger Bewegung und infolge dessen ging auch das Erträgniß zurück. Für das am 31. October zu Ende gehende Geschäftsjahr wird in Verwaltungskreisen eine Dividende von 16 Proc. in Aussicht genommen, also 4 Proc. weniger als in den beiden letzten Jahren.

*— Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Heinrich Henninger & Söhne, Frankfurt a. M. Die dem Aufsichtsrath vorgelegte Bilanz pro 1898/99 schließt mit einem Bruttogewinn (ohne Vortrag) von 685 618 ℳ (1897/98 660 138 ℳ). Hiervon werden zu Abschreibungen 189 603 ℳ (182 255), für zweifelhafte Forderungen 14 672 ℳ (18 113) und zu Gratificationen 15 000 ℳ (15 000) verwendet. Von dem sich ergebenden Reingewinn von 466 341 ℳ (449 769) sollen 23 317 ℳ (22 488) dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen und der Rest der General-Versammlung wie folgt zur Vertheilung in Vorschlag gebracht werden: 232 500 ℳ gleich 7½ Proc. Dividende für beide Actien-Gattungen (wie im Vorjahre), 37 443 ℳ (35 396) Tantième, sowie 170 000 ℳ (160 000) zur Erhöhung der außerordentlichen Reserven. Die Rücklagen werden sich dadurch von 808 956 ℳ auf 997 273 ℳ erhöhen.

*— Erhöhung der Brennholzpreise. In der letzten zu Düsseldorf abgehaltenen Versammlung des Vereins der Holzindustriellen für Rheinland und Westfalen wurde festgestellt, daß die Brennholzvorräthe überall bedeutend geringer sind als im Vorjahre, und steht eine Preiserhöhung von 2 bis 3 ℳ pro Rund in Aussicht.

*— Montanbörse in Mülheim, Ruhr. Der Antrag der Mülheimer Handelskammer auf Errichtung einer Börse für Montanwerthe in Mülheim-Ruhr ist, wie die „Rh.-W. Ztg." meldet, seitens des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe abgelehnt mit der Begründung, daß die Börsen in Düsseldorf und Essen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet bereits ausreichende Gelegenheit zu börsenmäßigem Umsatz von Montanwerthen bieten, ein Bedürfniß nach Errichtung einer weiteren Montanbörse in dem Gebiete daher nicht anzuerkennen sei.

* **Köln**, 18. October. Die „Köln. Ztg." meldet vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, in allen Zweigen fehle es an Material. Man sieht, daß die Leistungsfähigkeit der Kohlengruben gegenwärtig aufs Aeußerste angespannt ist und nur dann steigen kann, wenn den Gruben mehr Arbeiter zur Verfügung stehen. Die Erkenntniß, daß in absehbarer Zeit der Kohlenmangel nicht verschwindet, erleichterte den Hohofenwerken den Entschluß, sich zu den neuen Durchschnittspreisen auch für das Jahr 1901 mit Coaks zu versehen. Für Roheisen sind die Preise für die zweite Hälfte des nächsten Jahres nunmehr herausgegeben und die verfügbaren Mengen sind sofort genommen worden. An Gießereieisen ist sortirtauf zu wenig vorhanden, so daß in diesem sowohl als in den übrigen Roheisensorten von England zugekauft werden muß.

*— Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Kalk bei Köln. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1898/99 eine Dividende von 7½ Proc. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Verein für die Interessen der rheinischen Braunkohlen-Industrie. Nach dem Jahresbericht des Vereins ist das rheinische Braunkohlengewerbe in dem am 30. Juni beendeten Berichtsjahre in vollster Entwickelung gewesen. Die Gesammtförderung an Rohbraunkohle betrug im Oberbergamtsbezirk Bonn einschließlich der kleinen Förderung im Westerwalde 1898 2 754 000 t (im Vorjahre 2 288 000 t), die Zunahme also nahezu 20½ Proc. Das erste Halbjahr 1899 ergab eine Steigerung von 1 783 000 t, übertrifft damit die des ganzen Jahres 1895 und giebt gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehr von 37 Proc. Es sind in diesem Zeitraum mehrere größere Unternehmungen nach und nach in vollere Förderung getreten. Der Absatz von Rohbraunkohle betrug 520 000 t. Die allgemeine Kohlenknappheit hat auf das Briketgeschäft günstig zurückgewirkt. Die Gesammterzeugung betrug 1898 623 100 t (580 500). Die Zunahme ist seit Anfang dieses Jahres mit der Inbetriebsetzung weiterer Werke noch wesentlich stärker geworden. So betrug die Erzeugung im ersten Vierteljahr 1899 stark 190 000 t und im zweiten gar über 215 500 t, oder gegen das Vorjahr 105 100 t gleich 35 Proc. mehr. Aber auch damit ist der Markt augenscheinlich nicht überlastet, denn wenn auch diese bedeutende Mehrerzeugung nicht ganz abgesetzt worden ist, so war am 1. Juli doch nur ein Vorrath von knapp 65 000 t vorhanden. Die auf den Brikettwerken bis zum Herbst noch etwas weiter gewachsenen Vorräthe sind schon durchgehends auf feste Lieferung verkauft. Der Gesammtabsatz von Braunkohlenbriketts betrug 1898 623 900 t (573 800). Bei der herrschenden Noth um Steinkohle und da Braunkohlenbriketts einen höheren Frachtsatz als die Rohkohle vertragen kann, ist anzunehmen, daß demselben gerade in entfernteren Bezirken noch ein bedeutender Markt offen steht. Daher hat die Thatsache nichts Erschreckendes, daß nach dem gegenwärtigen Stande der Bauten und Pläne eine Erzeugung an Braunkohlenbriketts von 1 200 000 t jährlich in Sicht ist. Trotz der geschilderten günstigen Absatzverhältnisse und augenscheinlichen Mangels an Briketts waren höhere Preise für dieselben nicht zu erzielen. Erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres konnte durch einen gewissen Zusammenschluß eines Theiles der vorwiegend am Briketabsatz betheiligten Gruben für das innere Absatzgebiet eine leichte Besserung der Preise erzielt werden. Für die gewerbliche Verwendung der Briketts kommt in Betracht, daß dieselben rauch- und rußfrei verbrennen. Einen Fortschritt in der Herstellung und Verwendung, namentlich auch für den Hausbrand, bildet das Pfundbriket, von dem auf den Doppelladen gerade 20 000 Stück gehen. Der Verbraucher hat dabei den Vortheil, daß er beim Einkauf im Kleinen nach Stückzahl sehr leicht controliren kann, ob er sein richtiges Gewicht bekommt und im Preise nicht übervortheilt wird. Die Arbeiterlöhne sind durchweg in stetigem Steigen. Sie betrugen für den erwachsenen Grubenarbeiter im ersten Vierteljahr 1899 durchschnittlich 3,25 ℳ (2,90) und im zweiten Vierteljahr 3,40 ℳ (3,15). Die Entwickelung der Kleinbahnen im Bezirk des Vereins schreitet fort. Der Personen- und Marktverkehr bei der Vorgebirgsbahn hat eine derartige Bedeutung bekommen, daß die Bahn an den von vornherein beabsichtigten Güterverkehr nicht herangehen kann, ohne gleich ein zweites Gleis zu legen und auch noch sonstige Veränderungen vorzunehmen. Nach Ausführung dieser Arbeiten wird sie in Verbindung mit der Querstrecke zum Rhein bei Wesseling, der ebenfalls beschlossenen Rhein-Uferbahn Köln-Bonn und andern für den Absatz des Bezirkes von der größten Bedeutung werden. Nach dem Bericht ist es nicht zuviel gesagt, wenn man annimmt, daß das ganze linksrheinische Gelände zwischen Köln und Bonn mit der billigen Zufuhr an Brennstoff an jeder Stelle und der Möglichkeit, an den Rhein zu gelangen, an Orten, wohin auch noch der Rheinseeverkehr reicht, ein so günstiges Industrie-Terrain wird, wie es sonst in Deutschland kaum wieder vorkommt. Denn der Brennstoff ist hier weit billiger, die Gelegenheit zur Zufuhr von Rohstoffen und Abfuhr von Gütern aber ebenso günstig wie anderwärts. Unter Wagenmangel haben die Gruben in nennenswerthem Maße nicht zu leiden gehabt. Wohl aber verursachen die Maßregeln zur Beförderung desselben, die kürzeren Ladezeiten, häufigeren Zustellungen ꝛc. namentlich den Brikettfabriken große Unbequemlichkeiten und Ausgaben.

*— Rheinische Stahlwerke zu Weiderich. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1898/99, ertheilte der Verwaltung Entlastung und setzte die am 1. November zahlbare Dividende auf 16 Proc. fest. Die Satzungen wurden mit den Vorschriften des neuen Handelsgesetzbuchs in Einklang gebracht. Weiter beschloß die Versammlung einstimmig eine Erhöhung des Actiencapitals um 4 050 000 ℳ durch Ausgabe von 3375 Actien zu je 1200 ℳ, die vom 1. Juli 1900 ab dividendenberechtigt sind. Dieselben sollen den Actionären zum Course von 160 Proc. dergestalt zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 3000 ℳ alter Actien eine neue zu 1200 ℳ entfällt. Eventuell sollen die neuen Actien von einer Gruppe übernommen werden. Bezüglich der Aussichten wurde mitgetheilt, daß die Werke der Gesellschaft fast bis zum Schluß des Jahres 1900 zu lohnenden Preisen ausverkauft sind.

*— Die Röhrenfabrik Balcke, Tellering & Co. in Benrath wurde in eine Actien-Gesellschaft mit 2¼ Millionen Mark Grundcapital umgewandelt.

*— Sieg-Rheinische Hütten-Actien-Gesellschaft Friedrich Wilhelmshütte a. d. Sieg. Der Geschäftsbericht für 1898/99 betont die erhebliche Besserung der Marktlage. Vor Allem sei das in dem vorigen Berichte beklagte Mißverhältniß zwischen Fertigerzeugnissen und Rohstoffen ausgeglichen worden. Der Hohofenbetrieb konnte wieder voll aufgenommen werden, und es seien neben der Gesammterzeugung des Ofens auch noch die großen Vorräthe bis Ende des ersten Halbjahres abgesetzt worden. Die günstige Wirkung der Marktlage werde aber erst im laufenden Jahre voll zum Ausdruck kommen, da die Preise sich ebenso wie für Walzwerkerzeugnisse auch für Roheisen nur allmählich heben konnten. Der Hohofen erzeugte 40 032 t (im Vorjahre 40 051 t); abgesetzt wurden für 2,64 Millionen Mark (1,71). Die Darstellung im Walzwerkbetrieb belief sich auf 15 397 t (14 467), der Absatz auf 3,10 Millionen Mark (2,26). Die Gießerei und Maschinenfabrik setzte für 556 327 ℳ (437 636) ab. Die allein im Betriebe befindliche Grube Wilhelmshöhe lieferte eine mäßige Ausbeute wie im Vorjahre. Aus dem 319 852 ℳ (135 894) ausgewiesenen Rohgewinn werden 95 008 ℳ (83 260) zu Abschreibungen, 10 941 ℳ (3631) für die Rücklage und 182 000 Mark (60 000) als Dividende von 7 Proc. (3 Proc.) auf das erhöhte Actiencapital von 2,60 Millionen Mark (2 Millionen) verwandt. Zur Bestreitung der für den Bau von Arbeiterwohnungen und Anschaffung weiterer Maschinen erforderlichen Mittel soll das Actiencapital in der zum 27. October einberufenen General-Versammlung auf 3 Millionen Mark erhöht werden. Die neuen 400 000 ℳ Actien sollen den Inhabern der im Vorjahre geschaffenen 600 000 ℳ Vorrechts-Actien gegen deren Verzicht auf ihre Vorrechte zum Bezuge angeboten werden.

*— Norddeutsche Spritwerke in Hamburg. Unterm 15. resp. 16. October hat der thatsächliche Uebergang der früheren Lachmann'schen und Höper'schen Spiritusfabriken aus dem Besitze der Export- und Lagerhaus-Gesellschaft stattgefunden. Ueber den Ankauf durch ein inländisches Consortium, das dem Spiritus-Ring beigetreten ist, wurde bereits berichtet. Das Consortium hat Herrn Brüggmann aus Berlin delegirt, um